

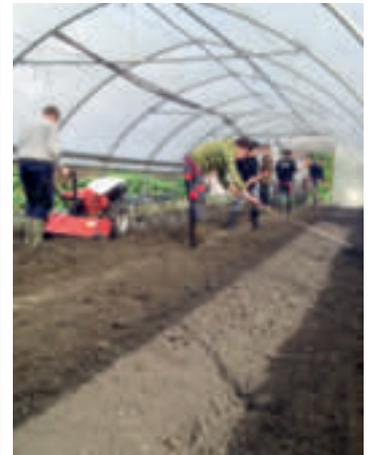


WIR



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE VORARLBERGER ABSOLVENTEN LANDWIRTSCHAFTLICHER FACHSCHULEN

41. JAHRGANG • NUMMER 99 • JUNI 2019



Zur Förderung
der Gemeinschaft,
dem Fortschritt
verpflichtet,
dem Bauernstand
dienend.



Unser Neubau unter den Farben des Regenbogens

Herausgeber:
 Absolventenverein
 landwirtschaftlicher Fachschulen
 Vorarlbergs
 Redaktion und für den Inhalt
 verantwortlich:
 Jürgen Hagspiel
 6845 Hohenems, Rheinhofstraße 16
 Tel. 05576/73316
 Gesamtherstellung:
 Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

I N H A L T

Zum Geleit	1
Schulbericht	2
Auszug aus der Rede des Direktors	5
Erste Hilfe ist einfach	7
Wettschneiden mit der Motorsäge	8
Protokoll Jahreshauptversammlung	
Absolventenverein	9
50-jähriges Jubiläum (1968 - 2018)	13
Der Landesvorstand	14
Tagesexkursion des Absolventenverbandes	14
Abschlussexkursion der 3b Klasse	15
Bildungstage Lech 2019	17
Abschlussexkursion der FH3	18
Abschlussexkursion der 2b Klasse	19
Liebe Leserinnen und Leser des WIR	20
Abschlussexkursion der 3a Klasse	21
Mein Praktikum in Norddeutschland	24
Zum Gedenken Geheiratet haben	26
s'Heimatkalb	27
Sprachreise der HLA-4 nach Malta	28
Jungpflanzenanzucht - Land Pflanze	29
Verantwortung	31



Zum Geleit!

Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Hallo zusammen,

mein Name ist **Theresa Feuerstein**, ich bin Jahrgang 1996 und darf seit Ende März das Amt von Anna Metzler als Obmann-Stellvertreterin im Absolventenverein weiterführen.

Kurz ein paar Worte zu meiner Person. Nach der Volks- sowie Hauptschule in Dornbirn, ging es in die dreijährige Landwirtschaftsschule Fachrichtung Hauswirtschaft nach Hohenems. Die Jahre am BSBZ waren für mich eine sehr prägende Zeit. Einerseits wegen den Freundschaften die sich übers ganze Ländle verteilt bildeten, andererseits durch die fachlichen Impulse die man uns fürs ganze Leben mitgab. Ich hatte die Ehre als Schulsprecherin zwei Jahre lang die Interessen der SchülerInnen zu vertreten. Deshalb freut es mich nun umso mehr wieder in einem Amt für die Schule tätig zu sein.

Nach den drei Jahren in „Ems“ ging es für mich zurück nach Dornbirn. Ich begann eine Lehre als Gastronomie Fachfrau (frü-

her Koch-Kellner-Lehre genannt) im Gesundheitszentrum Rikatschwende. Um den Küchenbereich noch zu vertiefen wechselte ich dann nach Lech am Arlberg ins Hotel Post. Die letzten drei Saisonen nach meiner Lehrabschlussprüfung, verbrachte ich im Winter in der Gastronomie in Stuben und den Sommer auf einer Alpe im Montafon.

Den diesjährigen Absolventinnen und Absolventen wünsche ich alles Gute. Besonders einen glückenden Start in ein Berufsleben, das im ausreichenden Maß erfüllende Zeiten bieten möge.

Des Weiteren wünsche ich den Älplern „an guta Summer“, den Heuern, Gärtnern, usw. und allen anderen zu Hause eine reiche Ernte!

*Eure stellvertretende Obfrau
Theresa Feuerstein*

*Der Ziellose erleidet sein Schicksal –
der Zielbewusste gestaltet es.*

Immanuel Kant



Schulbericht

Geschätzte Absolventinnen und Absolventen!

Klimawandel kostengünstig drosseln

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Absolventenvereines der landwirtschaftlichen Schulen Vorarlbergs widmete sich ganz dem Thema Klimawandel. Aus diesem Grund möchte ich auch in meinem Schulbericht ein paar Gedanken dazu einfließen lassen. Jedem von uns ist bewusst, dass Maßnahmen im Kampf gegen die Auswirkung des Klimawandels von der hohen Politik aber auch von jedem einzelnen von uns gesetzt werden müssen. Mittlerweile haben sich 46 Länder der Welt entschieden, durch die Einführung der CO² Steuer dagegen anzukämpfen. Der Ausstoß jeglicher Tonne CO² soll, wo immer sie anfällt, mit einem möglichst hohen Preis belastet werden. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die besten Maßnahmen und Technologien sich durchsetzen. Es muss uns jedoch bewusst sein, dass die CO² Steuer aber nur ein Teil eines Maßnahmenkataloges sein kann, der alle Lebensbereiche umfassen muss. Der Individualverkehr kann nur reduziert werden, wenn man ausreichend in den öffentlichen Verkehr investiert. Die Reduktion des Flugverkehrs setzt Hochgeschwindigkeitszüge voraus, auch wenn Flugzeugmotoren in absehbarer Zeit durch Batterie elektrische Unterstützung weniger CO² in die Luft blasen werden. Der Hausbrand kann weit besser reduziert werden, wenn die Häuser optimal gedämmt werden, es gibt jedoch auch Dächer und Straßenbeläge, die weniger Wärme rückstrahlen. Und jede Grünfläche mit Bäumen nutzt nicht nur der Gesundheit, sondern auch der CO² Bilanz. Eine ganz große Chance zur CO² Vermeidung bietet die Digitalisierung: wenn mehr Menschen zu Hause arbeiten und Besorgungen von dort erledigen, entfallen zahllose Kurzstreckenfahrten. Ähnlich gewaltig kann durch den Einsatz verbesserter Technologien die Agrarpolitik den Klimawandel beeinflussen. Auch wir an der Schule widmen uns insbesondere in der neu geschaffenen 5-jährigen Ausbildungsform diesem Thema. Ressourcenmanagement und erneuerbare Energie wird im Umfang von 10 Stunden an der Schule unterrichtet. Zahlreiche kleine Projekte an denen Schülerinnen und Schüler arbeiten, bestätigen unsere Arbeit.



Welche Ehre: Die 85 Neuabsolventinnen und Absolventen erhielten ihr Abschlusszeugnis sowie den Facharbeiterbrief persönlich aus der Hand des Landesrates Christian Gantner und Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger überreicht.

Neben dem Schaffen an diesem Ziel hat sich im schulischen Alltag seit der letzten WIR-Ausgabe vieles bewegt, von dem ich im Folgenden berichten darf.

Anfang Mai durften wir im Rahmen der Schulabschlussfeier wieder 85 junge Menschen, gestärkt mit dem Schulabschlusszeugnis und dem Facharbeiterbrief ins Berufsleben entlassen. Viele Ehren Gäste aus dem politischen und öffentlichen Leben sind der Einladung gefolgt und brachten den Schülerinnen und Schülern mit ihrer Anwesenheit die besondere Wertschätzung der erbrachten Leistungen zum Ausdruck. Erwartungsvoll haben die Eltern mit Freude und Stolz der Überreichung der Ausbildungsdiplome beigewohnt. Ist mit dem Abschluss in manchen Betrieben doch auch verbunden, dass für die nächsten Monate eine weitere sehr motivierte und mit Ideen ausgestattete Arbeitskraft den Hof bereichert. Maria Herburger, Arnold Schwarzmann und Günter Mair haben in den letzten drei Jahren als Klassenvorstände die neuen Absolventinnen und Absolventen begleitet. Sie hatten es in einem guten Maß verstanden, die Jugendlichen in der Zeit des Erwachsenwerdens zu begleiten.

Ausgezeichnete Schulerfolge

Fachrichtung Landwirtschaft und Landschaftspflege

Mathis Johannes	Hohenems
Peter German	Dünserberg
Dobler Christian	Satteins
Hammerer Bianca	Egg
Gunz Mathias	Dornbirn
Schedler Fabian	Alberschwende



LW Auszeichnungen

Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft

Bereuter Karin	Alberschwende
Greber Julia	Bezau
Vögel Angelina	Langenegg
Metzler Petra	Schwarzenberg
Piazza Alina	Hittisau
Stark Julia	Ludesch
Heim Selina	D-Scheffau
Schmuck-Längle Franziska	Bregenz
Greber Katharina	Bartholomäberg



HW Auszeichnungen

Neuabsolventen/-innen

Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft	30
Fachrichtung Landwirtschaft	55 (davon 13 Mädchen)
Fachschule für Berufstätige	24 (davon 11 Frauen)

Bauliche Maßnahmen

Alle die in den letzten Monaten unserer Schule einen Besuch abgestattet haben, konnten feststellen, dass der Erweiterungsbau kurz vor der Fertigstellung steht. Es ist beabsichtigt Ende Juni die neuen Räumlichkeiten zu beziehen. Durch den neugeschaffenen Raum wird es möglich sein, die Klassen im C Trakt (das sind jene Klassen, in denen die meisten unserer Schüler/innen in den letzten 30 Jahren unterrichtet wurden) für die Generalsanierung freizugeben. Entsprechend dem Zeitplan sollen auch diese Räumlichkeiten innerhalb eines Jahres den neuen Erfordernissen angepasst werden. In der Raumgestaltung sind zusätzliche Freiarbeitsräume geplant, während in der technischen Ausstattung eine kontrollierte Be- und Entlüftung dafür sorgen soll, dass die Energieeffizienz unserer Bildungsstätte weiter gesteigert werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, steht weiters ein Fenstertausch sowie die Außenisolierung des Gesamttraktes an.



Unser Neubau – als ob es ihn immer schon gegeben hätte, fügt er sich in das gewohnte Landschaftsbild.

Direktorstag

Der diesjährige Direktorstag verfolgte einerseits das Ziel unseren jüngeren Kolleginnen und Kollegen im Team den landwirtschaftlichen Lehrbetrieb Rheinhof mit seinen verschiedenen Produktions-



Tierbeurteilung möchte gelernt sein. Zudem ist nicht für jeden Schüler eine vertraute Mensch-Tier-Beziehung selbstverständlich.

bereichen bekannt zu machen und auf der anderen Seite durch einen Besuch der in der Nachbarschaft gelegenen landwirtschaftlichen Betriebe die Vernetzung untereinander zu stärken. In einem Fußmarsch entlang des Koblacher Kanals erreichten wir den Vetterhof, der besonders in den letzten Jahren innovative Schritte im Bereich von Produktionsalternativen und regionalen Vermarktungswegen beschritten hat. Die nördliche Grenze des Schulbetriebes tangiert mit der südlichen Grenze des Lustenauer Heidensandbetriebes. Er wird seit einigen Jahren von der Firma integra geführt, in dem Sozialprojekte zur Umsetzung kommen.

Lehrerfortbildungstag

Der Schwerpunkt der diesjährigen Lehrerfortbildung lag im kompetenzorientierten Unterrichten sowie in der Vorbereitung der Begleitlehrer für die zukünftigen Diplomarbeiten.

Neuaufnahme von Schüler/innen für das Schuljahr 2019/20

Das seit einigen Jahren bewährte Aufnahmeverfahren das durch die zuständige Bildungsdirektion begleitet wurde, brachte sowohl für die Zubringer- und die Zielschulen, wie auch für die betroffenen Schülerinnen und Schüler ein gutes Ergebnis. Ab dem kommenden Herbst werden neu 31 Schülerinnen die Fachrichtung Hauswirtschaft, 64 Schülerinnen und Schüler die Fachrichtung Landwirtschaft und 27 Schülerinnen und Schüler die 5-jährige Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft besuchen. Wir freuen uns, dass damit 122 Jugendlichen eine Berufsausbildung im ländlichen Raum ermöglicht werden kann. In der berufsbegleitenden Ausbil-

dung werden 30 Frauen und Männer durch den zugesprochenen Ausbildungsplatz die Möglichkeit erhalten, die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter / zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin zu absolvieren. Die berufsbegleitende Ausbildung zum Facharbeiter des Feldgemüsebaues ist alternierend zum Berufsbild des Landwirts im Schuljahr 2020/21 geplant.

Hinter uns liegt ein erfolgreiches Schuljahr.

Mit einer dementsprechenden Dankbarkeit darf ich diesen Schulbericht schließen.

Mit einem sehr herzlichen Gruß und den besten Wünschen für die Sommermonate verbleibe ich,

Euer Direktor Markus Schwärzler



Verschiedene musikalische Beiträge geben der Abschlussfeier eine besondere Note!

Auszug aus der Rede des Direktors anlässlich des Schulabschlussfeier am 3. Mai 2019

Hinein ins Leben, so lautet das Motto der diesjährigen Schulabschlussfeier.

Hinein ins Leben



Mit dem heutigen Tag beginnt für euch alle etwas ganz Neues.

Ihr habt die Koffer bereits gepackt und, wie wir sehen, eurer Bildungsstätte schon den Rücken gekehrt. Erwartungsvoll überquert ihr soeben die Brücke hinaus ins Leben.

Eure Gesichtsausdrücke verraten: Zuversicht, Spannung, Neugier, man könnte beinahe zum Schluss kommen, ihr befindet euch nach abgeschlossener Ausbildung ähnlich den in der Geschichte bekannten Handwerkergelesen auf dem Weg in die Ferne.

Geschätzte Absolventin und Absolvent!

Herzliche Gratulation zu eurem Abschluss. Jede, jeder von euch hat eine Menge an Fähigkeiten, Talenten im Gepäck die es nun gilt in der Praxis ein- und umzusetzen, Erfahrungen zu sammeln und etwas später wieder mit reicher Lebenserfahrung zurück zu euren Wurzeln zu kehren.

Ich wünsche euch viel Glück auf euren Wegen!



Einfahrt in die Vorrangstraße

Geschätzte Absolventin und Absolvent!

Wenn ihr euch heute unbekümmert auf den Weg ins Leben macht, werdet ihr mit Sicherheit schneller als erwartet mit neuen Herausforderungen konfrontiert sein. Nicht lange wird die erste Weggabelung auf sich warten lassen. Jenen auf der Vorrangstraße habt ihr den Vortritt zu geben.

Gesetzliche Regelungen und Vorschriften sind ohne Wenn und Aber zu beachten.

In der scheinbar neu gewonnenen Freiheit gilt es erste Entscheidungen mit der Richtungswahl zu treffen. Diese bringt auch mit sich,

dass für viele von euch sich nun auch die Wege trennen werden. Ich wünsche euch auf eurer Lebensreise gute Entscheidungen!

Sackgasse



Sollte eure Fahrt dennoch unerwartet in einer Sackgasse enden, nützt die Zeit um inne zu halten.

Nur wer sich in der Hektik des Lebens Zeit nimmt, wird nach und nach erkennen, dass auch die verwickeltste Sackgasse ein Ort der Muse, ein Ort des Kraftschöpfens,

ein Ort der Gnade im Hinführen zu einer Richtungsänderung ist. Nicht jede Errungenschaft ist es wert nachzugehen. Prüft immer wieder auf was ihr euch einlässt.

Kreisverkehr



Eure Lebensreise geht weiter.

Das wachsende Verkehrsaufkommen versuchen die Verkehrsplaner in der von der Hektik immer mehr bestimmten Zeit mit dem Bau von Kreisverkehren zu lösen.

Das Leben ist im Fluss, die Dynamik des Kreises ladet ein, wichtige Entscheidungen zwar hintereinander, jedoch getrieben von Einflüssen von außen treffen zu müssen.

Zudem ist es oft nicht mehr die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten, je nach Durchmesser des Kreises werden eine Vielzahl an Wegen erschlossen.

Liebe Schülerinnen und Schüler, gleichfalls des Kreisverkehrs hat sich das Angebot im täglichen Leben erweitert. Jede Ausfahrt ist beinahe der anderen gleich und die Auffahrtrichtung lässt vielfach nicht auf die Richtung des Zieles schließen.

Ich wünsche euch gute Beschilderungen, eine schnelle Reaktionsfähigkeit oder entsprechend der technischen Errungenschaft ein sensibles Navi. Seid jedoch auch auf der Hut, dass auch dieses, anderen Einflüssen ausgesetzt sein kann. Umso mehr wünsche ich

euch bei euren Entscheidungen die Sensibilität im Hören und Nachspüren eurer inneren Stimme.

Autobahnauffahrt



Waren unsere Vorfahren noch auf sehr bescheidene Verkehrsmittel wie das Fuhrwerk und das Fahrrad angewiesen, so haben wir heute die Möglichkeit den technischen Fortschritt im breiten Spektrum der Mobilität zu nutzen. Um große Dis-

tanzen in möglichst kurzer Zeit zu überwinden, wurde aus dem einfachen Gehweg die mehrspurige Autobahn. Die Fahrspur ist nur in einer Richtung nutzbar, ein kurzfristiges Wenden nicht möglich, die Geschwindigkeit mancher Orts unbegrenzt.

Geschätzte Schülerinnen und Schüler, damit ergeben sich auch für euch auf eurer Lebensreise neue Gefahren.

Im Bewusstsein dieser, wünsche ich euch, dass ihr euch auf eurer Reise durchs Leben immer wieder auf kleine Wege begebts, sie ermöglichen umzukehren, anzuhalten, sie lassen ein etwas entschleunigteres Leben zu.

Die Welt erkunden



Liebe junge Freunde, entsprechend eurem Thema, Hinein ins Leben, möchte ich euch doch auch motivieren die kommende Zeit, die Zeit des ungebunden seins zu nutzen um die weite Welt zu erkunden.

Ich wünsche euch jeder einzelnen, jedem einzelnen die Möglichkeit, Monate, besser Jahre in einem fremdsprachigen Ausland zu verbringen. Bereichert durch die Erfahrungen der erlebten Toleranz oder Intoleranz werdet ihr mit einem anderen Weltbild zurückkehren. Ein Weltbild das gekennzeichnet ist von Verständnis und Offenheit für Andere. Die Fremden in unserem Land werden für euch nicht mehr dieselben sein. Eure selbstgemachten Erfahrungen im Ausland haben euch verändert. Wertschätzung, Achtung und Anerkennung werdet ihr neu diesen Menschen entgegenbringen.

Ihr werdet mit all diesen Erfahrungen gerne wieder zurückkehren. Geläutert, gereift und wertschätzend für das was euch euer Zuhause hier in Österreich, in Vorarlberg, in eurer Heimatgemeinde gibt.

Zuhause sein



Umso mehr werdet ihr dann diesen einen Weg schätzen, diesen einen Weg der zu eurem vertrauten Zuhause zurückführt. Erst zu diesem Zeitpunkt werdet ihr erfahren, dass ihr auf eurer Reise ins Leben im wirklichen Leben angekommen seid.

Partnerschaft und Familie, für die Hofübernehmenden die kleinststrukturierte Landwirtschaft nimmt nun plötzlich in eurem Leben den wichtigsten Platz ein.

- Hinein ins Leben ist euer Motto.
- Nun seid ihr mitten im Leben.
- Nehmt euch Zeit für euren Partner, für eure Kinder.
- Lasst euch den Sonntag dafür nicht nehmen.
- Für euer Leben in eurem Zuhause seid ihr selbstverantwortlich.
- Dazu zählt auch die Atmosphäre in eurem Wohn- und Lebensraum.
- Legt Wert darauf, dass dieses schön gestaltet ist.
- Für euch junge Männer, schätzt die Kreativität eurer zukünftigen Partnerin.
- Das heimelige Zuhause ist die Basis um sich dort wohl zu fühlen.
- Nicht der große Traktor macht dies aus, nein, es ist die Geborgenheit in der Familie!

Geschätzte Absolventinnen und Absolventen!
Ich darf mit meinen Worten zum Schluss kommen.

Euer Motto „**Hinein ins Leben**“ versprüht Optimismus und Freude.

Ich wünsche euch,
dass euch dieser Optimismus ein Leben lang begleite.

Ich wünsche euch
viele Oasen am Weg, die es euch ermöglichen, eure Talente zu leben.

Ich wünsche euch
gute Begleiter, gute Weggefährten auf die ihr in jeder Situation zählen könnt, um eure Ziele zu erreichen.

Danke!

Erste Hilfe ist einfach!

Dies ist der Leitsatz des 16-stündigen „Erste Hilfe Kurses“ zu dem 53 SchülerInnen voll motiviert erschienen sind, um die Aufgaben eines Ersthelfers/einer Ersthelferin zu lernen.

Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Heimlich-Handgriff, Rautegriff, Basismaßnahmen und vieles mehr wurden nicht nur besprochen, sondern auch durch unterschiedliche praktische Übungen gefestigt. Dadurch können die SchülerInnen im Ernstfall besser auf bereits Gelerntes zurückgreifen.

Wir möchten uns bei den MitarbeiterInnen der Rot Kreuz Stelle Hohenems bedanken, die durch ihre Schilderungen und auch das Vorführen des Autos, allen einen noch besseren Einblick in die hervorragende Arbeit des Rettungsdienstes gaben.



Wir gratulieren allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen zur bestandenen Prüfung.

Theresa Eller und Melissa Mayr



Im Unglück erkennt man die Freunde.

Johann Gottfried Herder

Wettschneiden mit der Motorsäge

Sowie in der Vergangenheit konnten sich auch heuer wieder einige Schüler für die Wettbewerbe mit der Motorsäge begeistern. Am regelmäßigen Training nahmen durchschnittlich 5 Buben teil. Sie besuchen alle den 3. Jahrgang Fachrichtung Landwirtschaft bzw. HLA und gehörten somit bei allen Bewerben zu den jüngsten Teilnehmern.

Im April fuhren die Schüler mit Waldwirtschaftslehrer Markus Casagrande nach Wieselburg in Niederösterreich. Austragungsort der Staatsmeisterschaft für Schüler und Studenten war die Landwirtschaftsschule Francisco Josephinum. Insgesamt nahmen über 20 Teams aus verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Schulen in Österreich teil.

Weiters nahmen unsere Schüler bei der heurigen Vorarlberger Landesmeisterschaft in Mellau teil. Simon Nussbaumer gewann bei der „Königsdisziplin“ Fällern die Bronzemedaille.

Die Schüler haben sich im Zuge der Trainingseinheiten am Rheinhof in ihrer Freizeit auf die Bewerbe ordentlich vorbereitet und wesentlich bei der Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten mitgewirkt.



Das gesamte Team unserer Schule war mit sehr viel Freude dabei und bedankt sich bei der Schulleitung für die Übernahme der Kosten an den Veranstaltungstagen sowie allen, die uns in welcher Form auch immer unterstützen.

Markus Casagrande



*Die meiste Nachsicht übt der,
der die wenigste braucht.*

Marie von Ebner-Eschenbach

Aus dem Absolventenverein

Protokoll

über die Jahreshauptversammlung des Absolventenvereines landwirtschaftlicher Fachschulen Vorarlbergs am Donnerstag, den 28. März 2019 am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Referat von **Herrn Andreas Jäger**
(Meteorologe und Moderator) zum Thema
Klimawandel – Wahrnehmung und Wissenschaft
3. Imbiss
4. Totengedenken
5. Protokoll der JHV 2018 (auf Wunsch)
6. Kassabericht
7. Bericht Rechnungsprüfer und Entlastung der Verwaltung
8. Berichte
 - a) Schulbericht des Direktors
 - b) Bezirke
 - c) Obmann und Obmann - Stellvertreterin
9. Neuwahlen Landesvorstand
10. Bedankungen
11. Allfälliges

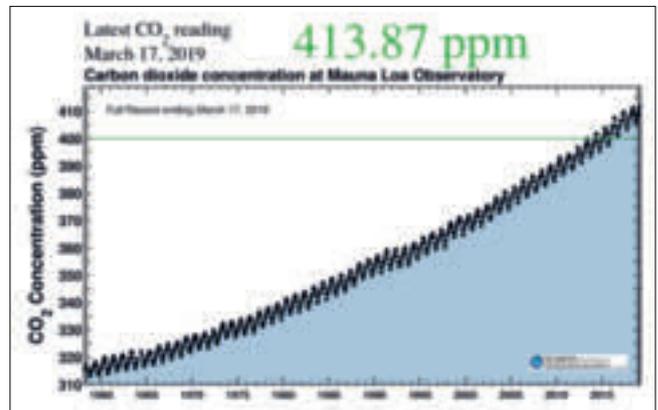
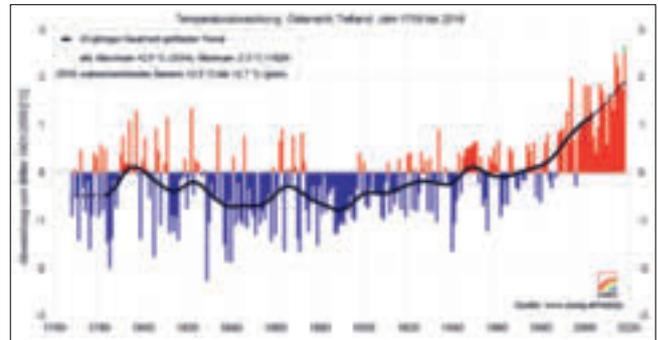
PUNKT 1

Obmann Markus Casagrande eröffnet um 20:05 Uhr die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden. Einen besonderen Gruß richtet er an Dir. DI Markus Schwärzler, Landtagsabgeordneter Markus Hartmann, Kammerdirektor DI Stefan Simma, Armin Schwendinger (Ländle), Landjugendobmann Andreas Schwarz und an den Referenten Andreas Jäger. Entschuldigt sind Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann, Christof Kaufmann, Andrea Gaßner, Simon Burtcher, Sebastian Allgäuer und Thomas Bischof.

PUNKT 2

Meteorologe Andreas Jäger erläutert in eindrucksvoller Weise den nicht mehr bestreitbaren Klimawandel.

Die Messergebnisse sprechen eine deutliche Sprache, d.h. die CO₂ – Konzentration der Atmosphäre steigt seit 1970 konsequent an, und



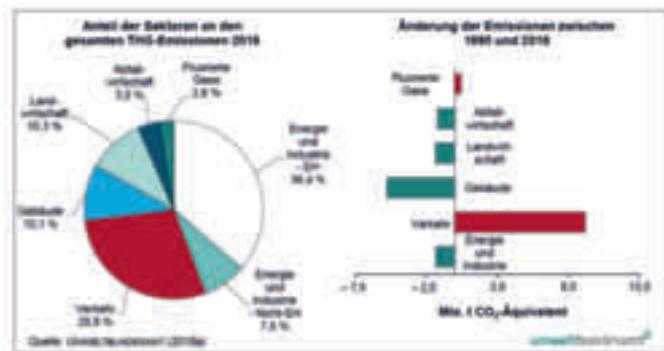


Abbildung 18: Anteil der Emissionen an den Treibhausgasen 2018 (inkl. Emissionshandel) und Änderung der Emissionen zwischen 1990 und 2018

wenn man sich die Aufzeichnungen der Temperaturabweichungen seit 1768 ansieht so waren diese geprägt von einem ständigen auf und ab der Durchschnittstemperaturen über die Jahre verteilt. Erst seit dem Jahr 1996 ist auffallend zu erkennen dass die Temperatur immer über dem Durchschnitt der Jahre war und kein einziges Jahr mehr darunter.

Wer erzeugt die Treibhausgase:

- Hauptsächlich die Industrie mit einem Anteil von über 40 %
- gefolgt vom Verkehr mit 28 %
- gleichauf die Gebäudeheizung und die Landwirtschaft mit rund 10 %

Die internationalen und regionalen Auswirkungen sind nicht zu übersehen:

- Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist der Meeresspiegel um 20 cm gestiegen, bis zum Jahr 2100 wird es ein Meter sein, das heißt 3 Millionen Deutsche leben dann in Überflutungsgefahr
- Seit 34 Jahren haben wir keinen durchschnittlichen Sommer mehr
- Der ph – Wert im Meerwasser sinkt kontinuierlich ab, stattdessen steigt der CO₂ Gehalt in der Luft und im Meer ständig an
- Trotzdem gibt es immer wieder starke Winter und Unwägbarkeiten

Was können wir tun:

Grob zusammengefasst gibt uns Andreas Jäger drei Tipps mit auf den Weg:

- Weniger Autofahren
- Weniger fliegen
- Weniger Fleisch essen

Die Daten und Fakten sorgen für eine rege und interessante Diskussion mit dem Referenten bei dem noch weitere Punkte rund ums Klima angesprochen werden.

Nach keinen weiteren Fragen dankt Obmann Casagrande dem Referenten für seine Ausführungen und für die Bereitschaft von Wien nach Vorarlberg zu kommen.

PUNKT 3

Obmann Casagrande lädt alle Besucher zu einem Imbiss ein.

PUNKT 4

Zum ehrenden Andenken an unsere verstorbenen Mitglieder sowie den ehemaligen Direktor DI Herbert Fill erheben sich alle von ihren Sitzen.

PUNKT 5

Auf ein Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 22. Februar 2018 wird verzichtet.

PUNKT 6

Kassierin Andrea Schlappack berichtet von einem Kassastand per 31.12. 2018 in der Höhe von EUR 16.646,63. Sie dankt allen für die Bezahlung der Mitgliedsbeiträge sowie allen sonstigen finanziellen Unterstützern unseres Verbandes.

PUNKT 7

Rechnungsprüfer Daniel Spiegel berichtet von der Kassaprüfung und bescheinigt eine korrekte Führung der Finanzen. Er stellt den Antrag auf Entlastung der Verwaltung, diesem wird einstimmig zugestimmt.

PUNKT 8

a) Schulbericht von Dir. DI Markus Schwärzler

Folgende Zahlen charakterisieren dieses Schuljahr:

Schülerstand 361 Schülerinnen und Schüler

- 174 Fachrichtung Landwirtschaft
- 95 Fachrichtung Hauswirtschaft
- 92 Höhere Lehranstalt

Von diesen Schülern haben in der Fachrichtung Landwirtschaft 56 %, in der Fachrichtung Hauswirtschaft 45 % und in der Höheren Lehranstalt 43 % einen landwirtschaftlichen Betrieb in Voll- oder Nebenerwerb zuhause.

Neuabsolventen 2019:

Fachrichtung Landwirtschaft	55
Fachrichtung Hauswirtschaft	30
Fachschule für Berufstätige	24

Somit ergibt sich eine Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen mit Schuljahresende 2019 von

- 2236 in der Fachrichtung Landwirtschaft
- 535 in der Fachrichtung Hauswirtschaft
- 459 in der Fachschule für Berufstätige

Anmeldezahlen:

Fachrichtung LW 80 Anmeldungen	→ 60 werden aufgenommen
Fachrichtung HW 32 Anmeldungen	→ 30 werden aufgenommen
HLA 35 Anmeldungen	→ 28 werden aufgenommen
Fachschule für Berufstätige 43 Anmeldungen	→ 30 werden aufgenommen

Im Bereich Erwachsenenbildung haben im Kalenderjahr 2018

- 416 Veranstaltungen an
- 773 Veranstaltungstagen stattgefunden.
- 14.443 Personen haben daran teilgenommen.

Weiter berichtet Dir. Schwärzler über folgende Aktivitäten und Erfolge:

- Langzeitdüngerversuch
- Projekt s´Heimatkalb von 2 Schülerinnen der HLA
- Auszeichnung zur schönsten Streuobstwiese Voralbergs
- Jungzüchterschule
- Schneesportlehreranwärterkurs
- Kennenlernnachmittag
- Wandertag
- Weihnachtsfeier
- Schulball
- Zeitplan Erweiterungsbau:
 - 12. Oktober 2018 fand die Firstfeier statt
 - 28. Juni 2019 erfolgt der Einzug in das neue Gebäude
 - 1. Juli 2019 Beginn der Generalsanierung des Traktes C aus dem Jahre 1988
 - August 2020 Abschluss der gesamten Bauarbeiten

Obmann Casagrande dankt Dir. Schwärzler für seine Erläuterungen rund um den Schulbetrieb.

b) Bezirke

Christian Klien vom Bezirk **Oberland** berichtet von der JHV am 13.3., der Vorstand ist gleich geblieben, zusätzlich wurden zwei Beiräte bestellt. Ein Referent informierte zum Thema Grünlandbewirtschaftung und Nachsaaten. Der Ausflug führte zum Milchviehbetrieb von Klaus Kuster in Fußach und Helgar Gehrler nach Höchst.

Ronald Rüttimann vom Bezirk **Innerland** berichtet von der JHV am 27.2. mit Neuwahlen. Der Vorstand setzt sich neu zusammen mit Christoph Bitschnau, Emma Bitschnau, Simon Burtscher und Thomas Bischof. Bei der Versammlung informierte Emma Bitschnau über das Projekt Gemüsegarten. Ein Ausflug ist geplant und wird vorbereitet.

c) Obmann und Obmann – Stellvertreterin

Obmann Casagrande berichtet vom Ausflug, am 10. März 2018 besuchten wir mit über 50 Teilnehmern den bekannten Zuchtbetrieb Babel in Wald im Ostallgäu bei welchem auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz kam.

Bericht gab er ebenfalls von zwei Vorstandssitzungen am 10.4. und 9.10. 2018 sowie der Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses am 18.4. 2019.

Am 24.11. wurde ein 10-jähriges, am 22.11. ein 20-jähriges und am 11.12. 2018 ein 50-jähriges Absolvententreffen veranstaltet, welche alle gut besucht waren.

PUNKT 9

1. Wahl des Obmannes

Zur Wahl des Obmannes übernimmt Kammerdirektor DI Stefan Simma den Vorsitz und bittet um Wahlvorschläge:

- Markus Casagrande

Markus Casagrande wird daraufhin bei der Abstimmung einstimmig für eine weitere Funktionsperiode gewählt, er nimmt die Wahl an und übernimmt wieder den Vorsitz für die weiteren Wahlen.

2. Wahl der Obmann – Stellvertreterin

Anna Metzler steht nach 3 Jahren nicht mehr zur Verfügung, dankt aber allen für die gute Zusammenarbeit.

Als neue Stellvertreterin wird Theresa Feuerstein aus Dornbirn vorgeschlagen, sie ist HW – Absolventin 2014, absolvierte eine Gastgewerbelehre und arbeitet aktiv am landwirtschaftlichen Betrieb mit und würde sich freuen diese Aufgabe übernehmen zu können.



Theresa Feuerstein, Markus Casagrande und Anna Metzler

Bei der Abstimmung wird Theresia Feuerstein einstimmig zur neuen Obmann – Stellvertreterin gewählt.

3. Landesvorstand und Rechnungsprüfer

Die Delegierten der Bezirke stellen sich der Wahl:

Oberland:	Christian Klien Christof Kaufmann Andrea Gaßner
Unterland:	Karl Nußbaumer Cornelia Lampert Barbara Geißler
Innerland:	Ronald Rüttimann Christoph Bitschnau Emma Bitschnau
Bregenzerwald:	Anton Giselbrecht Anka Stöckler Karin Steuerer
Rechnungsprüfer:	Daniel Spiegel Florian Vinzenz

Der neue Vorstand incl. Rechnungsprüfer wird daraufhin einstimmig von der Versammlung gewählt.



PUNKT 10

Obmann Casagrande überreicht seiner scheidenden Stellvertreterin Anna Metzler eine Kräuterschale als Dank für ihr Bemühen um den Absolventenverein in den letzten 3 Jahren.

Ebenso richtet sich sein Dank an Carmen Walter, welche 10 Jahre dem Verein als Kassierin zur Verfügung gestanden hat.

PUNKT 11

Markus Hartmann überbringt den Gruß von Landesrat Christian Gantner, der Absolventenverein ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Absolventen und er spricht dem Vorstand, aber auch Dir. Schwärzler und allen Lehrpersonen seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

DI Stefan Simma überbringt die Grüße der Landwirtschaftskammer, das Thema des Referenten sei gut gewählt und aktuell, die Landwirtschaft muss sich hier als Opfer, aber auch als Täter diesem Thema stellen und wünscht dem Verein viel Erfolg in der Zukunft.

Andreas Burtscher gratuliert zum verjüngten Vorstand und bittet sich in aktuelle Diskussionen einzubringen.

Landjugend – Obmann Andreas Schwarz gratuliert ebenfalls dem neuen Vorstand, er dankt den scheidenden und neuen Vorständen für ihre Tätigkeit, ebenso dem Direktor und hofft auf eine noch stärkere Zusammenarbeit mit der Landjugend.

Nach keinen weiteren Wortmeldungen dankt Obmann Casagrande allen Funktionären und Besuchern und schließt die Versammlung um 23 Uhr.

*Der Protokollführer
Jürgen Hagspiel*

50-jähriges Jubiläum (1968 – 2018)

Auch heuer wieder durften wir seitens des Absolventenvereines zum 50-jährigen Jubiläum der Absolventinnen von Gauenstein und der Absolventen von Mehrerau einladen.

19 Damen und 11 Herren sind unserer Einladung am 11. Dezember 2018 ins Bäuerliche Schul- und Bildungszentrum nach Hohenems gefolgt um einer kleinen Feier anlässlich des Jubiläums beizuwohnen. Neben Obmann Markus Casagrande begrüßte auch Direktor DI Markus Schwärzler die Absolventinnen und Absolventen und berichtete vom Schulgeschehen. Bei



einer Führung durch das Haus konnten die Jubilare das Geschehen und die Bautätigkeit am Bildungszentrum kennen lernen.

Nach dem Mittagessen blieb noch genügend Zeit um die letzten 50 Jahre Revue passieren zu lassen und neben Anekdoten und heiteren Erzählungen den Nachmittag zu verbringen.

Jürgen Hagspiel

Der Landesvorstand



Bei der Jahreshauptversammlung am 28. März 2019 wurde auch der Landesvorstand neu gewählt, eure Vertreter für die nächsten 3 Jahre sind:

Markus Casagrande (**Landesobmann**)

Theresa Feuerstein Bartholomäberg (**Obmann – Stellvertreterin**)

Andrea Schlappack, Bregenz (**Kassierin**)

Jürgen Hagspiel, Hohenweiler (**Geschäftsführer**)

Markus Schwärzler, Hittisau (**Direktor**)

Vertreter Bezirk Unterland:

Karl Nußbaumer, Hohenweiler

Cornelia Lampert, Dornbirn

Barbara Geißler, Wolfurt

Vertreter Bezirk Bregenzerwald:

Anton Giselbrecht, Sulzberg

Anka Stöckler, Sulzberg

Karin Steurer, Hittisau

Vertreter Bezirk Innerland:

Ronald Rüttimann, Schruns

Christoph Bitschnau, Nüziders

Emma Bitschnau, Braz

Vertreter Bezirk Oberland:

Christian Klien, Feldkirch

Christof Kaufmann, Rankweil

Andrea Gassner, Satteins

Tagesexkursion des Absolventenverbandes

Auch heuer möchten wir wieder unseren Mitgliedern eine informative und gesellige Tagesexkursion anbieten.

Geplant ist dass wir an einem Samstag im Oktober zwei verschiedenartige Betriebe im österreichischen und schweizerischen Rheintal besuchen.

Da um diese Zeit kein WIR erscheint, werden wir über die Homepage der Schule unter www.bsbz.at und der Kammerzeitschrift „Ländle“ alle Interessierten einladen.

Wir freuen uns jetzt schon über eure Teilnahme!

GF Jürgen Hagspiel

Der Mensch bringt sein Haar täglich in Ordnung.

Warum nicht auch sein Herz?

Chinesisches Sprichwort

Abschlussexkursion der 3b Klasse

Der Weg führte in die Schweiz, über Deutschland nach Oberösterreich, einer Zwischenstation in St. Pölten und zuletzt nach Wien.

Das erste Reiseziel war das Atomkraftwerk in Leibstadt – der Kühlturm zeigte sich als dampfender Koloss und die Sicherheitsmaßnahmen für das Betreten des Betriebsareals waren sehr umfangreich. Tiefere Einblicke vermittelte die virtuelle Darstellung über die Endlagerung der strahlenden Abfälle mit den Visionen, wie unsere Welt in einigen Tausend Jahren aussehen könnte. Nicht weit entfernt befindet sich die Besamungsstation „Swiss Genetics“ – auch hier wurden wir herzlich empfangen. Größere Investitionen zeigten sich durch neu entstandenen Stallungen und Wirtschaftsgebäude. Traditionell wurden uns bekannte Zuchtstiere vorgeführt und die Zuchtdata erläutert.

Eine längere Busfahrt führte uns zum Babelhof in Wald im Allgäu – hier verbrachten wir die erste Nacht im Hotel. Der Berghof zeichnet sich durch ein Landhotel mit traditionellem Wirtshaus, einer Landwirtschaft mit ca. 60 Milchkühen – Melkroboter und Heufütterung, sowie eine Käserei und Brauerei aus, bewirtschaftet von drei Brüdern. Das nächste Reiseziel war ein Bisonzuchtbetrieb nördlich von München. Ein ursprünglicher Metzgerbetrieb hat die Leidenschaft zu Bisons gefunden, Herr Wiesheu hat vor vielen Jahren Bisons aus Canada importiert und in Deutschland weitergezüchtet sowie direktvermarktet. Aufgrund des Temperamentes der

Tiere, vor allem der Bullen, sehen die Aufstallung und das Fanggitter entsprechend massiv aus.

Eine informative Führung bekamen wir in Straubing zum Thema: „Von der Pflanze bis zur Energie“ Die Schwerpunktaufgabe des Technologiezentrums ist die Forschung zur Rohstoffgewinnung und die Untersuchung einer nachhaltigen Energieumwandlung.

Die Nächtigung mit Verpflegung erfolgte in Passau mit freier Abendgestaltung. Das nächste Reiseziel war nicht weit entfernt. Der Bioziegenhof Pröll in Ulrichsberg produziert jährlich 100.000 kg Ziegenmilch mit der Deutschen Ziege (Sannen Ziege) in Bioqualität. Die einfache Bauweise und das Tierwohl konnte gut beobachtet werden. Ein weiteres „Highlight“ war der Besuch von CNH in Steyr – hier konnten wir die Entstehung eines Traktors aus Einzelteilen mitverfolgen, jeder Schlepper wird nach Kundenwunsch gebaut. Die Weiterfahrt nach St. Pölten und die Verköstigung mit Chilis bei Fireland Foods war wohl der „schärfste“ Exkursionspunkt – von Anbau über Verarbeitung und Vermarktung konnte der gesamte Ablauf eingesehen werden. Am darauffolgenden Tag besuchten wir die Straußenfarm Gärtner im Kamptal – ein hautnahes Erlebnis mit den neugierigen Laufvögeln. Die Größe der Brauerei Ottakring konnte erst bei der Betrachtung der Lagertürme wahrgenommen werden – eine Verköstigung durfte natürlich nicht fehlen. Einen weiteren Einblick bekamen wir bei der



Besichtigung der von Friedensreich Hundertwasser gestalteten Müllverbrennungsanlage Spittelau. Trotz relativ kühler Temperaturen machte das Kartfahren im Outdoorbereich einen riesigen Spaß. Auf dem Rückweg legten wir in Grieskirchen zur Besichtigung der Firma Pöttinger eine Pause ein. Der Gebietsvertreter für Österreich nahm sich Zeit unsere Gruppe persönlich zu begrüßen, wir konnten ausgehend vom Rohmaterial, über die Stanzen und Pressen, die Fertigung und die Pulverbeschichtungsanlage das Entstehen der Gerätschaften mitverfolgen. Eine tolle Woche nicht nur aus der Sicht der Schüler, sondern auch aus Sicht der Begleitlehrer.

KV Günter Mair



Bildungstage Lech 2019

Wir, die Schülerinnen der 3. Klasse Ländliche Hauswirtschaft verbrachten die Bildungstage in Lech am Arlberg. Es hatte zwar jeden Tag geschneit und manchmal auch gestürmt, doch wir waren trotz schlechtem Wetter top motiviert auf die Piste zu gehen! Auch im Vier-Sterne-Hotel „Rote Wand“ in Zug genossen wir wunderbare Frühstücks- und Jausenbuffets und den vielfältigen Wellnessbereich. Außerdem wurden wir mit 3-Gänge-Menüs und einem gemütlichen Fondueabend verwöhnt. Bei bestem Service in der „Roten Wand“ konnte einiges dazugelernt werden.

Am Mittwoch wäre Abreisetag gewesen, aber da es so viel geschneit hatte, waren wir mit den beiden Lehrerinnen Frau Eller und Frau Herburger in Lech „eingesperrt“. Allerdings ließen wir uns nicht beunruhigen und gingen am Mittwoch „Zipfelbob“ fah-



ren und am Nachmittag bowlen, und für den Donnerstagsvormittag hatten die Lehrerinnen einen ganz besonderen Einfall für uns: Wir besichtigten den topmodernen und Europas höchstgelegenen Hochlandrinderbetrieb. Der Betrieb liegt auf knapp 1.800 Höhenmetern und es werden dort 40 Stück schottische Hochlandrinder gehalten. Das war eine interessante Erfahrung für alle! Am Nachmittag gingen wir nochmal Schifahren bis Frau Eller und Frau

Herburger informiert wurden, dass wir wieder in die Schule fahren konnten, da die Straßen nun wieder geöffnet waren.



Es waren lehrreiche und auch schöne vier Bildungstage!

von Evelyn Feuerstein



Abschlussexkursion der FH3

Wir, die 3. Klasse Hauswirtschaft waren in der zweiten Aprilwoche auf Abschlussfahrt. Auf dem Programm standen diverse Betriebsbesichtigungen, Kulinarik, Städtebesichtigungen, ein Aufenthalt am Strand und ein Vergnügungspark. Die Fahrt führte uns zuerst in den Süden über den Brenner nach Südtirol, an den Gardasee, über Verona an die adriatische Küste, dann wieder gen Norden über Kärnten an den Traunsee im Salzkammergut, dann in die Stadt Salzburg und über München wieder Richtung Heimat.



Hier eine Programmübersicht:

Tag 1:

- Brenner Outlet
- Betriebsbesichtigung Milchhof, Sterzing
- Betriebsbesichtigung Apfelgroßlager Melix, Brixen
- Betriebsbesichtigung Pfliegerhof (Kräuter), Kastelruth
- Terlaner Spargelfelder inkl. Spargel-Degustationsmenü, Terlan
- Übernachtung in Bozen

Tag 2:

- Südtiroler Weinmuseum, Kaltern
- Vergnügungspark Gardaland
- Übernachtung in Peschiera am Gardasee

Tag 3:

- Stadtbesichtigung Verona
- Aufenthalt am Strand, Lignano Sabbiadoro

- Kärntner Abendessen im Steirerhof, St. Veit an der Glan
- Übernachtung im Kunsthotel Fuchspalast, St. Veit an der Glan

Tag 4:

- Betriebsbesichtigung Grüne Erde Welt, Pettenbach
- Betriebsbesichtigung Gmundner Keramik, Gmunden am Traunsee
- Übernachtung in Salzburg Stadt

Tag 5:

- Betriebsbesichtigung Angusrinder Fam. Gerl, Wals bei Salzburg
- Betriebsbesichtigung Landwirtschaft der Erzabtei St. Ottilien, St. Ottilien

Maria Herburger



Abschlussexkursion der 2b Klasse



Am 27. Mai 2019 ist die 2b Klasse ins Tirol gefahren. Wir fuhren am Morgen um 7:15 Uhr in Hohenems weg. Begleitet haben uns Herr Juen und Herr Mair. Unser erstes Ziel war die Tirol Milch in Wörgl. Dort haben wir eine Führung durch das ganze Werk bekommen, angefangen vom eigenen Heizwerk bis hin zum Hochregal. Nach der interessanten Führung haben wir eine ordentliche Jause bekommen. Anschließend sind wir ins Traktorenwerk Lindner nach Kundl gefahren. Im Werk wurden wir durch das gesamte Areal geführt und konnten beim Zusammenbau der Traktoren

zuschauen. Nach der Werksbesichtigung gingen wir auf das Ausstellungsgelände und konnten die neuen und gebrauchten Traktoren besichtigen. Nach dieser Besichtigung fuhren wir mit dem Bus nach Innsbruck und bezogen dort unsere Quartiere. Am Abend sind wir Pizza essen gegangen. Im Anschluss durften wir noch die Stadt erkunden um 22 Uhr war dann Nachtruhe. Am Morgen fuhren wir nach dem Frühstück zum Weberhof in Mils bei Hall. Auf dem Milchviehbetrieb wurde uns im Hofladen die Vielfalt ihrer Produktpalette aufgezeigt. Danach bekamen wir eine Hofführung. Anschließend durften wir ein hofeigenes Joghurt verköstigen. Zum Abschluss gingen wir in die Erlebnistherme Zillertal in Fügen. Um 17 Uhr trafen wir wieder in Hohenems ein.

Tobias Meusburger, Daniel Bischofberger



Liebe Leserinnen und Leser des WIR!

Wie ihr sicher wisst veranstalten unsere Schüler der Abschlussklassen jedes Jahr den Schulball und bringen parallel dazu eine Schülerzeitschrift heraus. Diese Zeitschrift wird jedes Jahr dankenswerterweise von Sponsoren unterstützt um sie überhaupt finanzierbar zu machen.

Wo gearbeitet wird können aber auch Fehler passieren, und so wurden mehrere Firmen leider nicht in der Zeitschrift abgedruckt, obwohl sie uns finanziell unterstützt haben.

Wir bitten die betroffenen Firmen uns diesen Fehler nachzusehen und erlauben uns ihre Werbung bei dieser Ausgabe des WIR nachträglich zu veröffentlichen und bitten um Beachtung durch die Leser.

Herzlichen Dank!

GF Jürgen Hagspiel



**Hast du
Meuser
Blut?**

WIR SUCHEN DIE
BESTEN LEHRLINGE!

meusbürger
www.lehre-bei-meusbürger.com

Logos: Meusburger, Fuggerstr. 19, Meusburger, and a coat of arms.



Landwirt
Die Fachzeitschrift für die bäuerliche Familie
landwirt-media.com

kritisch | praktisch | unabhängig

**Unsere
neuen
Inhalte!**

Jetzt entdecken auf:
www.landwirt-media.com

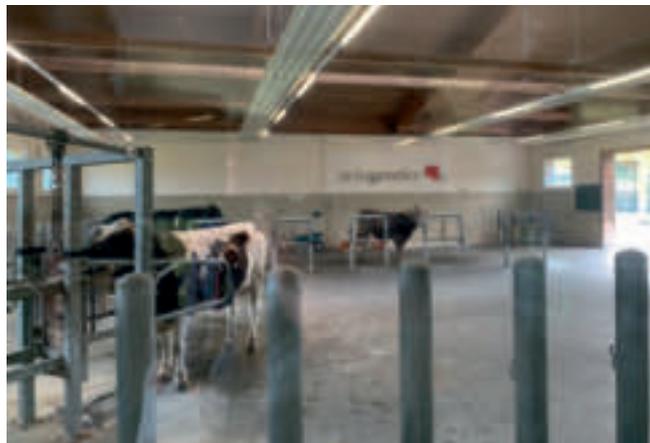


Abschlussexkursion der 3a

8. bis 12.4.2019

Nachdem das 3. Schuljahr für die Lehrer als auch für die Schüler sehr anstrengend und intensiv war, ging es am Montag, dem 8. April los mit der verdienten Abschlussexkursion.

Unser erstes Ziel war die Genossenschaft **Swissgenetics**, welche 1964 gegründet wurde. Pro Stier werden 5.000 bis 7.000 Samendosen produziert, ein Stier bleibt mehrere Monate bei **Swissgenetics**. Ein kleiner Teil an Gras- und Maissilage wird



selber produziert, der Großteil des Futters wird zugekauft. Schlanke Stiere haben eine bessere Samenqualität, deshalb wird ihnen viel Heu und Stroh und wenig Grassilage, Maissilage und Kraftfutter gefüttert. Das Unternehmen fasst 5ha, dabei sind

1,5ha Landwirtschaftliche Nutzfläche. Bei Milchrassen werden etwa 40% gesexetes Sperma verkauft. Nach einer umfangreichen Führung wurden uns verschiedene Stiere im Alter von 15 Monate bis 7 Jahre gezeigt.

Unser nächstes Ziel war das **Atomkraftwerk in Leibstadt**. Es ist das jüngste und leistungsstärkste Kernkraftwerk der Schweiz. Seit 1984 liefert es jährlich über 9.000 Gigawattstunden Strom. 14% des Stromverbrauchs der Schweiz werden hier erzeugt. Der wichtigste Teil des Atomkraftwerks ist der 144 Meter hohe Kühlturm.

Anschließend führen wir in unser Hotel, den Spinnerhof, in dem wir die ganze Woche nächtigen.

Nach der ersten Übernachtung starteten wir am Dienstag unsere Reise zum 230ha großen **Huberhof in Iffezheim**, welcher Spargel und Sonderformkulturen wie Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren und einiges mehr anbaut. Früher wurde hauptsächlich Schweinemast betrieben, dies wurde immer weniger. Seit 2007 werden auf 25ha Erdbeeren angebaut. Wenn die Ernte beginnt, werden pro ha 8 Erntehelfer die hauptsächlich aus Rumänien und Polen stammen, benötigt. Die Erntehelfer werden in einer alten Kaserne untergebracht.





Anschließend führen wir zu unserem nächsten Ziel, dem **Aulachhof**. Hier verspeisten wir zuerst ein leckeres Spanferkel. Der 55 Jahre alte Betrieb begann Anfangs mit 3.500 Hühnern später stellte er um auf die Schweinezucht. Zu Spitzenzeiten hatte der 165ha große Betrieb, 85 Muttersauen, diese sind am Betrieb jedoch nicht mehr aufzufinden. Seit 1995 werden Spanferkel gebacken. 1996 startete der Betrieb mit dem Partyservice. Pro Jahr sind in der Hofeigenen Partyscheune etwa 200 Veranstaltungen. Die jetzige Maschinenhalle ist der alte Schweinestall. Die Spanferkel werden alle zugekauft und auf dem Aulachhof gebacken. Der Betrieb hat insgesamt 18 Pensionspferde eingestellt.



Unser letztes Ziel für Dienstag war der 58ha große **Banaterhof** der Familie Bartelme. Zu diesem Bio-Betrieb gehören durchschnittlich 2.300 Legehennen und 10 Mastschweine. Die Flächen am Betrieb umfassen 46ha Ackerland, 11ha Dauergrünland und 1ha Wald. Das Heu der Grünlandwiesen wird bis auf den Eigenbedarf für die 2 Pferde verkauft. Die Schweine

werden als Ferkel von Bio-Betrieben zugekauft und dann 7 bis 11 Monate gemästet. Das durchschnittliche Schlachtgewicht beträgt 151kg. Die Legehennen werden im Alter von 16-18 Wochen zugekauft und ca. 12-13 Monate in einem Außenklimastall gehalten. Die Vermarktung der Produkte erfolgt über Wiederverkäufer, Wochenmärkte und über den Hofladen.



Am Mittwoch besuchten wir zuerst das **John Deere** Werk in Bruchsal wo die Kabinen gefertigt werden. Jährlich werden hier etwa 30.000 Kabinen gefertigt. Bei den Traktorkabinen werden zwei verschiedene Klassen in Bruchsal hergestellt, einmal die Standardform und einmal die „Luxusklasse“. John Deere ist der größte Landtechnikhersteller weltweit. John Deere beschäftigt weltweit etwa 74.000 Personen. Nach der Werksführung in Bruchsal fahren wir etwa 45min zum John Deere Forum nach Mannheim, wo wir einige Traktoren besichtigen konnten. Gegen 15.00 Uhr fahren wir nach Straßburg. Dort durften wir selbstständig die Stadt erkunden. Gegen 23.00 Uhr fahren wir wieder zurück zum Spinnerhof.



Am Donnerstag verbrachten wir den ganzen Tag im **Europa-Park** in Rust. Der Park bietet über 100 Attraktionen auf einer Fläche von 90ha. Da der Park nicht stark besucht war, waren die Warte-



zeiten dementsprechend kurz und jeder hatte die Gelegenheit, die Attraktionen voll auszunutzen. Dies war ein ereignisreicher und toller Tag für die Schüler sowie für die Lehrer.

Das letzte Ziel unserer Reise war der **Milchviehbetrieb Endres** in Bad Grönenbach. Die Führung bekamen wir vom Betriebsleiter Martin Endres, der den Betrieb schon in der 11. Generation führt. Seine 2.000 Kühe werden 2mal täglich in einem Melkkarussell, indem 80 Tiere Platz finden, gemolken. Gemolken wird ab 03.00 Uhr morgens und ab 15.00 Uhr abends, von 4 Arbeitern welche pro Melkung etwa 4h benötigen. Monatlich finden am Betrieb 150-200 Abkalbungen statt. Die Tiere werden durch eine Totalmischration gefüttert. Der 700ha große Betrieb hat einen Stalldurchschnitt von 8.000 bis 9.000kg Milch. 2018 verkaufte der Betrieb über 15 Millionen kg Milch bei einem Nettopreis von 0,30-0,32€. Der 29 Jahre alte Betriebsleiter hat 17-18 Arbeiter. Der aktuelle Futtermittelvorrat an seinem Betrieb würde für 3 Jahre reichen. Eine Kuh hat ca. 4 Laktationen bis sie geschlachtet wird. Als zweites Standbein sind am Betrieb eine Biogasanlage und eine Photovoltaikanlage auf-

findbar. Nach dieser gelungenen Führung starteten wir die Heimreise.

Die Abschlussexkursion gefiel der ganzen Klasse sehr gut. Wir verbrachten viele lustige Stunden welche wir nicht so schnell vergessen werden. Wir bedanken uns recht herzlich bei Herrn Schwarzmann für die tolle Organisation, ebenfalls bedanken wir uns beim Herrn Gächter für die Begleitung.

*Text: Hammerer Bianca, Zündel Theresa
Bilder: Feurle Martin, Nachbaur Gerhard*



Mein Praktikum in Norddeutschland

ch wusste schon in der ersten Klasse, dass ich mein Praktikum auf einem großen Holsteinbetrieb machen möchte. Eines Tages sagte mein Vater, dass er einen guten Kollegen in Norddeutschland hat, der auf einem riesigen Hof lebt. Mein Vater dachte aber, dass ich nicht dahin möchte weil es mir vielleicht zu weit weg sein könnte. Aber das war mir egal. Am 16. Juli starteten wir die achtstündige Fahrt nach Gelliehausen. Das Team der Rinderzucht Wentrot GbR besteht aus den Eltern Ilse und Hermann, den beiden Söhnen Henrik (Tierzuchtbereich) und Steffen (Pflanzenbaubereich), Steffen's Frau Dörthe und die gemeinsame fünfjährige Tochter Charlotte (Dörthe war schwanger und bekam am letzten Tag als ich dort war den kleinen Johann), dem Lehrling Rafael und in der Zeit als ich dort war mit mir als Praktikantin.



Der Betrieb hat 236 Milchkühe, 378 Jungrinder und Kälber, einen Zuchtbull, 2 Ponys und außerdem insgesamt noch circa 1000 Schweine.

Der Betrieb ist 290 ha groß.

Meine Aufgaben waren sehr umfangreich.

Ich „wohnte“ im Haus von Steffen, Dörthe und Charlotte, daneben waren zwei Ställe in denen einige Kälber, Jungrinder und Schweine untergebracht waren. Der große Stall war in fünf Minuten mit einem Fahrrad zu erreichen.

Gleich in der ersten Woche wurde Stroh von den eigenen Äckern eingefahren und der Lehrling Rafael und ich haben die Quaderballen in den großen Dachböden oberhalb der zwei Ställe gestapelt. Wir waren sieben Tage lang immer den ganzen Tag damit beschäftigt. Dann wurde der Tagesablauf anders:



Morgens um 6 Uhr holten Rafael und ich die Kühe von der Weide und fingen an zu melken, die anderen fütterten die Tiere oder erledigten andere Arbeiten. Als Henrik fertig war mit dem füttern kam er in den Melkstand, Rafael fuhr zum anderen Stall und mistete die Schweine. Als er das erledigt hatte kam er wieder in den Melkstand und ich machte die Liegeboxen bei den Kühen und bei den Rindern, und anschließend ging ich durch den Stall und gab Salzlecksteine in die leeren Behälter. Jeden Tag war mindestens ein neugeborenes Kälbchen im Stroh vom Abkalbestall zu entdecken. Diese durfte ich Morgens und Abends auch immer mit der Nuckelflasche tränken. Die anderen Kälber tränkte Henrik mit dem



Milchtaxi. Jeder hatte Morgens und Abends unter der Melkzeit seine paar anderen Aufgaben zu erledigen, und so konnten wir uns immer gut abwechseln, damit nicht jeder alle drei Stunden im Melkstand steht. Es war ein Doppel-9er Fischgrätmelkstand. Nach dem Melken wuschen Rafael und ich noch den Melkstand und die Nuckeleimer, Milchkannen, das Milchtaxi, usw. Im anderen Stall musste den Kälbern noch Wasser, Kälberkorn und Heu gegeben werden. Vormittags fuhr ich mit Dörthe zum großen Schweinestall, dort fütterten wir die Sauen und anschließend ging ich in den Maststall und mistete in jeder Bucht. In der Zeit ging Dörthe überall durch und schaute ob einem etwas fehlte. Humpelte ein Schwein gab sie ihm eine Spritze. Anschließend habe ich Getreide geschrotet und den 2 Wochen alten Ferkeln durfte ich immer die Ohrmarken einziehen. Sie haben 75 Zuchtsauen im geschlossenen System. Alle Mastschweine werden gemästet. Jede Sau bekommt pro Jahr circa 27,5 aufgezogene Ferkel.



Nachdem wir die Arbeiten im Schweinestall erledigt haben mussten meistens Rinder oder trockenstehende Kühe zu einer neuen Weide getrieben werden. Fast jeden Tag trieben wir eine Herde um. Die Nachmittage waren immer verschieden. Entweder habe ich Kälberiglus gemistet oder gewaschen, eine Weide abgezäunt oder wieder eine neue eingezäunt, Rinder für die Auktion geschoren, die Liegeboxen neu eingestreut, Heuballen oder Wasser zu einer Weide fahren durfte ich auch, wenn eine Kuh ausgeschnitten werden musste hat mir das Henrik manchmal gezeigt, ich durfte sogar einiges ausprobieren.

In der Zeit als man Mais gehäckselt hat durften Rafael und ich auf dem Silo hin und herfahren damit er verdichtet wird. Als alles da war musste der ganze Silo mit insgesamt drei Folien abgedeckt werden. Wenn Schweine zum Schlachten gebracht wurden habe ich den Schweinestall mit einem Hochdruckreiniger gewaschen.



Als es 18.00 Uhr war ging es wieder ab zum Melken. Ich erledigte die Arbeiten wie Morgens auch, und um ca. 21.00 Uhr hatten wir Feierabend.

Ich durfte zweimal mit auf eine Auktion gehen. Einige Tage davor fing ich an die Rinder zu scheren, wir nahmen jeweils zehn Stück mit. Die Auktion war in der Masterrind Versteigerungshalle in Verden, wir fuhren ungefähr 3 Stunden dorthin. Es war echt eine tolle Erfahrung!

Erwähnenswert ist dass dieser Betrieb deutschlandweit die meisten exzellent eingestuften Kühe hat, genauer gesagt sind es 31. 50 Kühe erreichten die 100.000 Liter Milchleistung, davon sind aber nur noch 8 Kühe auf dem Betrieb.

Als Andenken an diese tolle Zeit steht jetzt mein Jersey Kälbchen Diana, welches ich geschenkt bekommen habe, bei uns zuhause im Stall.

Es war eine schöne Erfahrung einen so großen und anderen Betrieb kennenzulernen. Ich würde jedem raten wenn er einmal die Möglichkeit hat weit weg zu fahren, die Chance auszunutzen und die Welt von einer anderen Seite kennenzulernen!

Evelyn Feuerstein, FH3 - Klasse

Zum Gedenken

*Steh auf, werde licht!
Denn dein Licht ist gekommen,
und die Herrlichkeit des Herrn
ist über dir aufgegangen.*

Jesaja 60,1



Blanka Schneider, Riefensberg
Absolventin Gauenstein 1946

Georg Lau, Bregenz
Absolvent Mehrerau 1949

Georg Moosbrugger, Schopperrau
Absolvent Mehrerau 1954

Erwin Deschler, Hohenweiler
Absolvent Mehrerau 1961

Wanderlehrer

Siegfried Schmid, Bregenz
Bienenkundelehrer von 1975 - 1989
Werklehrer von 1977 - 1989
Internatserzieher von 1976 - 1978

*Das grosse Glück
in der Liebe besteht darin,
Ruhe in einem anderen Herzen zu finden.*



Sonja Bargehr, Silbertal
(HW 2012 und LW 2013)
und **Vincent Gunz, Bildstein** (LW 2013)

Bianca Winder, Dornbirn (BT 2013)
und **Florian Winder, Egg**

*Der Absolventenverband wünscht euch von Herzen
alles Gute für euren gemeinsamen Lebensweg!*



*Wenn etwas kleiner ist als das Große,
so ist es darum noch lange nicht unbedeutend.*

Seneca

s'Heimatkalb

In unserem Schulfach Projektmanagement wurde unsere Klasse dazu aufgefordert, ein Projekt zu planen und zu gestalten. Als im Herbst das Thema Tiertransporte aktuell wurde, haben wir, **Aileen Batlogg** und **Jasmine Egender**, uns dazu entschieden, einen Projektabend dazu zu organisieren. Nach unserer Themenfindung haben wir uns gleich auf die Suche nach einem Landwirt begeben, der uns bei diesem Abend unter die Arme greifen könnte. Gesucht - Gefunden! Franz Moosbrugger aus Au war sofort begeistert von unserer Idee und stellte uns sogleich eines seiner zukünftig geborenen Kälber zur Verfügung. Als unser Kalb dann geboren war,



s'Heimat Kalb

Guats tua mit'm Kalb
vom Ländle Bur!

haben wir es wöchentlich besucht um Fotos zu machen und um immer auf dem Laufendem zu bleiben.

Zusätzlich zum Schulalltag haben wir Stück für Stück den Projektabend organisiert: Wir haben Einladungen verteilt, Werbung gemacht, Dekoration bestellt und natürlich unsere Präsentation vorbereitet. Auch ein passendes Gasthaus wurde schnell gefunden - die Bergbrennerei Löwen in Au. In der Zwischenzeit wuchs auch unser Kalb prächtig heran. Eine Woche vor unserem Projekt wurde es dann geschlachtet.

An unserem Abend haben wir mehr als 100 Gäste zuerst mit einem Aperitif empfangen. Darauf folgte dann das Menü aus Kalbfleisch von unserem eigenen Kalb. Nach unserer Präsentation hatte jeder noch die Möglichkeit seine Meinung zum Projekt und der Veranstaltung abzugeben. Ausklingen ließen wir den Abend mit diversen selbstgemachten Kuchen.

Sprachreise der HLA-4 nach Malta

Wir, die HLA-4, besuchten im Rahmen der jährlichen Schulveranstaltung die Mittelmeerinsel Malta. Sinn dieser Reise war es, die Englischkenntnisse zu verbessern. Die Sprachreise wurde im Rahmen des Englisch-Fachseminar Unterrichts von sechs Schülern der Klasse organisiert.

Unsere Reise nach Malta begann am 2. April und endete am 9. April. Begleitet von Frau Graf, unserer Englischlehrerin, und Herrn Behmann, unserem Klassenvorstand, flogen wir mit dem Flugzeug von Zürich nach Malta, wo uns ein kleiner, roter Shuttlebus erwartete. Wir gingen in unser Hotel und genossen dann noch alle gemeinsam das Abendessen. Danach ging die ganze Klasse ziemlich müde ins Bett. Jeden Morgen frühstückten wir in unserem Hotel und nutzten in unserer Freizeit den Pool auf dem Dach, wo wir auch die Bucht vor dem Hotel überblicken konnten.

Jeden Tag gingen wir zu Fuß zu unserer Sprachschule, wo wir unsere Zeit bis mittags (Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Montag) verbrachten. Wir hatten zwei verschiedene Lehrer, beide waren wirklich nett. Sie erzählten uns viel über die maltesischen Inseln und machten mit uns einige interessante Übungen, bei denen wir unsere Englischkenntnisse verbesserten. Nachmittags erkundeten wir verschiedene Orte. An unserem zweiten Tag nahmen wir den Hopp-on-Hopp-off-Bus, um den Süden der Insel zu

sehen und wir besuchten die sehenswerte Blaue Grotte. Hauptsächlich waren wir mit dem Bus unterwegs. Ebenfalls besichtigten wir die Hauptstadt Valletta, die Upper Barrakka Gardens, und das Fort St. Elmo Kriegsmuseum und viele andere Sehenswürdigkeiten. Am Montag, unserem letzten vollen Tag in Malta, waren wir in Mdina, der ehemaligen Hauptstadt. In dieser historischen, alten Stadt wurde für uns eine Schnitzeljagd organisiert.

Alles in allem war es eine Menge Spaß und eine sehr interessante, lehrreiche Reise. Das Wetter war nicht so angenehm, aber wir haben das Beste aus der Situation gemacht.

Hanna Rusch



Jungpflanzenanzucht - Land Pflanze

Vom Samen bis zur Jungpflanze, das Wissen aus der Theorie - umgesetzt in der Praxis. Die tolle Infrastruktur im Bereich der Glashäuser inspirierte den 2. Jahrgang (Fachrichtung Landwirtschaft und Hauswirtschaft) über das Lehrangebot hinaus in einem kleinen Umfang Pflanzen nachhaltig zu produzieren und zu vermarkten.

Den verantwortlichen Klassen war klar, dass die Praxiseinheiten für die Realisierung des Projektes nicht ausreichen würden. Deshalb erstellten die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Dienstplan, in dem festgehalten wurde, wann und von wem welche Arbeit zu erledigen war.

Nach der abgeschlossenen Planung der Pflanzenmengen wurden die Sämereien nach Ermittlung über Tausendkorngewicht und Keimfähigkeit bestellt. Anhand der erstellten Anbauliste erfolgten die Aussaaten, je nach dem, in Breitsaat und dem damit verbundenen Pikieren oder direkt in eine Multitopfplatte als Einzelsaat. Im zeitigen Frühjahr zeigte sich die Sonne sehr oft, die Temperaturen vor und um Ostern waren dann eher bescheiden, dies konnte durch ein langsames Wachstum beobachtet werden. Dafür entwickelten sich kräftige und zugleich robuste Jungpflanzen.

In der Jungpflanzenproduktion haben sich Torfkultursubstrate bestens bewährt, für eine nachhaltigere Produktion haben die Schülerinnen und Schüler das Substrat selbst gemischt. Die Zusammensetzung erfolgte nach den Gesichtspunkten „Wasserspeicherfähigkeit und Nährstoffversorgung“. Es wurde ein humusreicher Mutterboden mit Reifkompost und einem kleineren Anteil

von Mistkompost mit Weißtorf vermischt. Eine Zugabe von Holzkohle verstärkte die biologische Aktivität nach dem Dämpfen im Zusammenhang mit dem Einsatz von EM (Effektive Mikroorganismen).



Entsprechend der Praxisgruppeneinteilung lernten die Schüler des 2. sämtliche Arbeitsschritte von der Saat bis zur verkaufsfertigen Pflanze. Die Vermarktung erfolgte anschließend einerseits aufgrund der Bestellungen der Schüler im Bekannten- und Verwandtenkreis andererseits durch Präsenz an ausgewählten Standorten (Schulläden und verschiedene Märkte in Vorarlberg).





Damit die Kunden die Pflanzen unbeschadet transportieren konnten, ließen sich die Schüler folgendes einfallen: Durch geschickte Faltechnik von Zeitungspapier und mit einem Tacker zusammen geheftet, konnten die Pflanzen in Schalen geschichtet werden. Für größere Hausholdsmengen wurden gebrauchte Kartonschachteln und kleine Holzkistchen organisiert.



Die Zahlen zum Schluss können sich sehen lassen. Es wurden insgesamt rund 10.000 Pflanzen (bei Petersilie, Schnittlauch, Basilikum usw. sind mehrere Pflanzen pro Topf) produziert. Dies war nur durch das beeindruckende Engagement der Schülerinnen und Schüler möglich.

Wir Praxislehrer blicken jetzt abschließend auf ein tolles Projekt zurück und freuen uns, wenn die Schülerinnen und Schüler vielleicht auch im nächsten Jahr wieder motiviert für derartige Projekte sind.

Josef Juen, Günter Maier und Melissa Mayr



Verantwortung

Die Bedeutung laut Wörterbuch:

1. *Die mit einer bestimmten Aufgabe, einer bestimmten Stellung verbundene Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass innerhalb eines bestimmten Rahmens alles einen möglichst guten Verlauf nimmt, das jeweils Notwendige und Richtige getan wird und möglichst kein Schaden entsteht*

2. *Ist die Verpflichtung, für etwas Geschehenes einzustehen. "Er trägt die volle, die alleinige Verantwortung für den Unfall und somit auch für die Folgen".*

Die Regale sind voll, der internationale Handel und die gegenseitige Ausbeutung funktioniert, die Landwirtschaft hat einen Anbietermarkt, der Handel kann aussuchen, ein Drittel der Produkte wird vernichtet, die Preise sind nicht kostendeckend, Förderungen werden heruntergefahren, die Bauernhöfe sterben wie die Fliegen, die Bodenpreise explodieren, die Tiertransporte sind nicht tiergerecht, die Legehühner-Eintagsküken sind millionenfach totgeweiht, die meisten Umweltkosten werden sozialisiert, die Gewinne werden privatisiert, Geld ist im Überfluss vorhanden, keiner will mehr ausgeben als unbedingt notwendig, moderne Ausbeutung darf an vielen Orten stattfinden, Geld stinkt ja bekanntlich nicht, jeder will es sicher anlegen, Geld braucht dunkel.

Wirtschaft quo vadis? Nehmen wir unsere Verantwortung wahr? Nimmt die Politik ihre Verantwortung wahr? Was machen die vielen Lobbyisten in Brüssel?

Nicht nur bei der Völkerwanderung gibt und gab es Grenzen. Wenn es keine Grenzen mehr gibt, können geschlossene Systeme nicht funktionieren. Weltweite Konzerne machen sich die Regeln selbst. Politiker verlassen die Bühne und arbeiten dann wieder legal für ihre angestammten Konzerne, die Volkswirtschaften leiden weiter. Die Verteidigung des Territoriums ist seit alters her, evolutionsbedingt, eine überlebensnotwendige Verhaltensweise. Deshalb sitzt dieses Verteidigungsverhalten so tief in allen Lebewesen, auch in uns. Wer Raum hat darf leben und hat Nahrung. Mein Anspruch an den Menschen ist allerdings, dass er sein im Laufe der Zeit erworbenes Gehirn einsetzt. Und dann prallen oft mehrere Welten, auch in uns selbst, aufeinander; die „evolutionsbedingte“ und die „vernunftbedingte“. Wenn dann, so wie bei Wahlen meistens, das Bauchgefühl oder die Tradition zu entschei-



den hat und das Gehirn nicht geschult und damit eingeschaltet ist, gewinnt die Evolution. Zumal dieser Effekt von Parteipopulisten und deren Psychologen im Hintergrund bewusst unterschwellig immer wieder ausgenutzt wird, zum eigenen Vorteil aber leider meist zum Nachteil aller, wie wir ja dieser Tage, Wochen und Monate erleben konnten. Was dieses Thema anlangt leben wir in einer sehr spannenden Zeit.

Wir leben in einem Fremdenverkehrsland. Es ist doch immer wieder verwunderlich, dass genau von dort, wo Strom gewaschen wird, wo die Fremden am meisten Gewinn bringen, Arbeitsplätze und Reichtum bescheren die niederen evolutorischen Kräfte am meisten angeheizt werden. Vielleicht, weil auch dort die Dinge vor lauter Gier nicht zu Ende gedacht wurden und werden – kein Kreislaufdenken herrscht, wie es vielfach in der Politik und auch sonst in vielen Betrieben und Haushalten noch nicht üblich ist. Zu schnell vom „Schwabenkind“ zum „Hotelbesitzer“ zu werden macht zwar reich, vielleicht auch glücklich aber sichert nicht automatisch die gesellschaftlichen Ansprüche der heutigen Zeit. Verän-

derung ist nicht jedermanns Sache. Die Natur zeigt es vor. Sie verändert sich nur langsam, wenn Regelmechanismen funktionieren. Nur der Mensch, der sich immer weiter von der Natur entfernt, braucht und produziert immer mehr und schnellere Veränderung, damit er für den angerichteten Schaden nicht mehr verantwortlich gemacht werden kann. Aber die Natur schlägt zurück, das weiß jeder Bauer. Fehler bei der Fütterung rächen sich bei der Leistung, bei der Gesundheit und der Fruchtbarkeit seiner Tiere, Fehler bei der Saat rächen sich spätestens bei der Ernte und Fehler bei der Bewirtschaftung rächen sich bei der Verunkrautung usw.

Wir selber sind oft Musterbeispiele an Inkonsequenz. Das fängt schon in der Kindheit an. Wir trinken Kakao und essen Schokolade, haben aber noch nie einen Kakaobaum gesehen. Geschweige denn, dass wir an die Kinder denken, die die Kakaobohnen ernten. (Film: „Bittere Schokolade“) Wir trinken Kaffee und wissen nicht, wie Kaffeesträucher wachsen. Wir ziehen unser T-Shirt an und wissen nicht wer die Baumwollpflanzen anbaut, pflegt und erntet. Genauso ist es mit vielen Inhaltsstoffen von Kosmetikartikeln oder allen Produkten, die Palmfett enthalten. Ähnlich ist es bei Orangen, Mangos, Papaya und vielen anderen tropischen und subtropischen Früchten. Unsere Energie, wenn es um Gas und Öl geht, sowie viele seltene Elemente, die in Bildschirmen, Computern, Autos und Handys etc. Verwendung finden kommen von irgendwo her. All diese Dinge würden ohne Ausland nicht funktionieren. Selbst die öffentliche Entsorgung durch die Müllabfuhr, der Bau

von Straßen, Häusern und Brücken, das Waschen der Teller in Hotels und Gasthöfen, die vielen Erntehelfer in der Landwirtschaft, sie alle arbeiten für uns und unser Wohl, noch dazu meist im Billiglohnbereich. Auch unser Zahlensystem ist nicht von hier, es ist arabisch. Wir werden jetzt gerade Zeitzeugen, wie unsere Sprache anglisiert wird – ob wir es wollen oder nicht. Selbst wer am Sonntag in die Kirche geht oder sich privat mit Religion auseinandersetzt, hat es im Innersten seiner Seele mit einem Ausländer zu tun, egal welcher monotheistischen Religionsgemeinschaft er angehört.

Vielleicht sollten wir öfter darüber nachdenken, wie viel unseres Alltags mit ausländischen „Produkten“ bestritten wird, wie viel Komfort und Genuss aber letztendlich auch Einkommen wir dadurch haben. Grenzen sind notwendig, sie müssen auch verteidigt werden. Aber muss es heute noch, wie im Mittelalter, mit Mord und Totschlag, Stacheldraht, Bomben und Terror sein?

Im Anfang war alles kahl und leer heißt es, nein, am Anfang steht der Wähler. Dies sollten wir bei all unserer Fremden- und Armen-„freund-“ und/oder „-feindlichkeit“ bedenken, wenn wir am 29.9. und 13.10. unser X setzen. Wir übernehmen letzten Endes mit 2 cm Kugelschreiber mehr Verantwortung als wir meinen, auch wenn es uns nicht bewusst ist.

Elmar Weißenbach



*Gut sein und ein gutes Leben führen,
bedeutet, anderen mehr geben
als man von ihnen nimmt.*

Leo Tolstoi



Uns wachsen die Projekte nicht über den Kopf!



Bewirb dich jetzt bei den Diem-Werken,
die auf der Suche nach technikinteressierten
Lehrlingen sind, die voll motiviert sämtliche
Arbeitsfelder eines/r Metalltechniker/in
im Bereich Maschinenbau kennenlernen möchten.

DIEMwerke

Unser Herz schlägt für Metall,
das „verschweiß“ uns miteinander.